

dallenwil

**Informationsmagazin
für die Gemeinde Dallenwil
Nr. 3, August 1998**

Erscheint zweimal jährlich
in allen Haushaltungen von
Dallenwil und Wiesenberg



Gründerfoto Jodlerchor Wiesenberg (1988)

von links: Sepp Niederberger, Wirzweli; Beat Gut, Schürmatt; Werner Schuler, Waldmattli; Hermann Gut, Schwand; Paul Niederberger, Ober Sulzmatt; Sepp Niederberger, Ober Sulzmatt; Silvia Windlin, St. Niklausen; Sepp Michel, Melchtal; Norbert Zumbühl, Hintere Hausmatt; Karl Niederberger, Schwändli; Noldi Niederberger, Schwändli; Sepp Amstutz, Frutt; Sepp Gut, Schürmatt; Sepp Gisler, Alpenhof; Noldi Amstutz, Frutt

Impressum

Herausgeber:
Politische Gemeinde
Schulgemeinde
Kirchgemeinde Dallenwil

Ausgabe:
2. Jahrgang, Nr. 3, August 1998

Erscheinungsweise:
zweimal jährlich in alle Haushaltungen der
Gemeinde Dallenwil;
auswärtige Abonnemente können bei der
Gemeindekanzlei Dallenwil bestellt werden
(Fr. 20.– pro Jahr)

Nächste Ausgabe: Februar 1999
Redaktionsschluss: 4. Januar 1999

Redaktionsadresse:
Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil

Redaktion:
Verena Bürgi-Burri
Klaus Odermatt
Xaver Odermatt
Hugo Kayser

Fotos: Albert Durrer und weitere

Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie halten die neuste Ausgabe von dallenwil in Ihren Händen. Ich wünsche Ihnen beim Durchblättern viel Spass.

1999 steht unsere Kirche seit 300 Jahren an ihrem Platz, eine Viertelstunde zu Fuss ob dem Städtli. Während dieser Zeit hat sich viel verändert, doch Gott ist immer noch der, der er immer war. Gottlob, wenigstens ein Halt, der uns hält, sofern wir uns überhaupt halten lassen wollen.

Es kann sich durchaus lohnen, in der heutigen schnelllebigen Zeit nicht alles umzukrempeln, sondern am einen und andern festzuhalten. Dabei denk ich nicht nur an Gott. Ich denke auch an das reiche Vereinsleben in unserer Gemeinde, ich denke an Vereinsaktivitäten wie die alljährlichen Aufführungen unserer Theatergesellschaft oder an die sportlichen Möglichkeiten, die verschiedene Vereine für Jugendliche und Erwachsene anbieten. Ich denke an Feste wie die Dorfchilbi mit Gottesdienst und Dorffest, aber auch an Bräuche wie das Samichlaistricheln der Schulkinder und der Erwachsenen.

Was macht solche Anlässe so wichtig für unsere Gemeinde? Vereinsleben, Feste und Bräuche und auch das Pfarreileben sind auf das Mittun vieler Menschen angewiesen, schaffen Kontakte untereinander und werden so zum Ausdruck einer lebendigen Gemeinde. Sich dafür einzusetzen lohnt sich immer. Denn alles was lebenswert sein soll, muss zuerst lebendig sein. Und eine lebenswerte Gemeinde ist ja wohl im Interesse aller Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gemeinde.

Klaus Odermatt, Kirchmeister

Aus dem Gemeinderat



Gemeinderat: (von links) Gemeindefschreiber Hugo Kayser, Josef Odermatt, Verena Bürgi, Hans Niederberger, Pius Oertig, Klaus Niederberger

Beitritt zum Regionalverband Entwicklungskonzept Nidwalden/Engelberg

Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Regionalentwicklungsverband Nidwalden/Engelberg als Mitglied beizutreten. Der neugegründete Verband bezweckt die Förderung der regionalen Zusammenarbeit und die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Nidwalden/Engelberg. Aufgrund des Entwicklungskonzeptes können private und öffentliche Investitionsvorhaben mit zinsfreien Investitionshilfedarlehen unterstützt werden.

Die Gemeinde Dallenwil konnte in den letzten Jahren dank solcher Investitionshilfedarlehen grössere Investitionen (Mehrzweckanlage Steini, Ausbau Wasserversorgung Dallenwil, Verbauungen Steinibach) realisieren. Präsident des Regionalentwicklungsverbandes ist Gemeindepräsident Gerhard Odermatt, Oberdorf.

Wasserversorgung Einweihung Reservoir Brandwald

Am 23. Juni 1998 konnte das neue Reservoir Brandwald feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen



Pfarrer Toni Wenger bei der Einsegnung des neuen Reservoirs Brandwald

werden. Durch das neue Reservoir (650 m³ Inhalt) wird die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung Dallenwil wesentlich verbessert und der Löschwasserschutz erhöht.

Gleichzeitig mit dem Bau des Reservoirs wurde das Wasserversorgungsnetz in zwei Druckzonen aufgeteilt, der Verbund mit der Wasserversorgung Wolfenschiessen verbessert und das Gebäude des Pumpwerkes Oberau saniert.

Rund 80 Personen besichtigten anfangs Mai am "Tag der offenen Türe" das Stufenpumpwerk und die Betriebszentrale in der MZA Steini sowie das neue Reservoir Brandwald. Die Wasserversorgungsanlagen sowie die Erläuterungen des Ingenieurs und der Baukommission stiessen auf grosses Interesse.

Mit dem neuen Reservoir Brandwald und der Druckzonentrennung ist die erste Ausbautetappe der Wasserversorgung abgeschlossen. Die zweite und dritte Etappe (Ausbau Reservoir Aschart, Leitungsneterweiterung im Gebiet Oberau-Aufgendacher und Feld-Mühlemattli) werden erst nach dem Jahr 2000 notwendig.



Ingenieur U. Tobler übergibt dem Gemeindepräsidenten Hans Niederberger den Schlüssel für das neue Reservoir

Wasserversorgung Ober Dallenwil

Die Wasserversorgung im Gebiet Ober Dallenwil Vorderbach ist bei verschiedenen Liegenschaften sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht ungenügend. Zusammen mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern prüft der Gemeinderat, wie die Versorgungsprobleme zweckmässig gelöst werden können. Ein generelles Projekt liegt vor. Es besteht allenfalls die Möglichkeit, das Überwasser der Eggtrug-Quellen oder die Schürmatt-Quelle in Wiesenberg zu nutzen. Beim Bau der Kanalisationsleitung von Wiesenberg nach Dallenwil wurde seinerzeit bereits als Vorinvestition eine Wasserleitung eingelegt.

Velounterstand beim Bahnhof

Immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner von Dallenwil benützen für den Arbeits- oder Schulweg die LSE. Beim Bahnhof fehlt ein gedeckter Velounterstand. Im Einvernehmen mit der Direktion der LSE hat

der Gemeinderat beschlossen, auf dem Areal der LSE einen gedeckten Velounterstand aufzustellen. Damit kann von Seite der Gemeinde ein Beitrag zur Förderung des öffentlichen Verkehrs geleistet und einem viel vorgebrachten Wunsch entsprochen werden.

Feuerwehr

Tanklöschfahrzeug für Dallenwil?

Eine möglichst rasche Einsatzbereitschaft im Ernstfall ist für die Feuerwehr von grosser Bedeutung. Das kantonale Feuerwehrrinspektorat fordert deshalb, dass alle Gemeinden über ein Ersteinsatzfahrzeug (Tanklöschfahrzeug) verfügen.

Die Feuerwehr Dallenwil hat als einzige Gemeinde in Nidwalden kein eigenes Tanklöschfahrzeug. Im Ernstfall konnte man auf die Hilfe der Nachbarfeuerwehren zählen.

In den nächsten Jahren muss das Tanklöschfahrzeug in Wolfenschiessen ersetzt werden. Eine Arbeitsgruppe, welche sich aus Mitgliedern der Feuerwehren und der Gemeinderäte von Dallenwil und Wolfenschiessen zusammensetzt, prüft derzeit, ob mit einem gemeinsamen Tanklöschfahrzeug die löschtechnischen Bedürfnisse beider Gemeinden ausreichend abgedeckt werden können.

Neue Buslinie:

Stans-Dallenwil-Talstation Wirzwelibahn

Mit dem Fahrplanwechsel von Ende Mai 1998 wurde eine neue Buslinie eingeführt, welche ab dem Bahnhof Stans über Büren direkt zur Talstation der Wirzwelibahn führt. Der Bus fährt nach folgendem Fahrplan:

Stans (Bahnhof) ab:	9.34 Uhr	12.34 Uhr	16.34 Uhr
Dallenwil (Bahnhof) an:	9.47 Uhr	12.47 Uhr	16.47 Uhr
Talstation LDW an:	9.49 Uhr	12.49 Uhr	16.49 Uhr
Talstation LDW ab:	10.05 Uhr	13.05 Uhr	17.05 Uhr
Dallenwil (Bahnhof) an:	10.07 Uhr	13.07 Uhr	17.07 Uhr
Stans (Bahnhof) an:	10.20 Uhr	13.20 Uhr	17.20 Uhr

Die neue Buslinie wurde versuchsweise für zwei Jahre eingeführt. Eine definitive Einführung erfolgt nur, wenn die Linie einem Bedürfnis entspricht und genügend Frequenz aufweist.



Der Spycher Giessen steht unter Denkmalschutz

Unterschutzstellung von Bauernhäusern

Der Regierungsrat hat anfangs Juni 1998 folgende Bauten in Dallenwil unter Denkmalschutz gestellt:

- Spycher Giessen
- Spycher Meierhütte, Dürrenboden
- altes Wohnhaus Heinzi

Neben diesen Bauten stehen in Dallenwil folgende Objekte unter Denkmalschutz:

- Pfarrkirche St. Laurentius
- Wallfahrtskapelle Wiesenberg
- Holzwangkapelle
- St. Katharinenkapelle
- Inventarstücke des Gasthauses Kreuz

Moorschutz im Gebiet Wirzweli

Im Rahmen des Bundesinventares der Flachmoore von nationaler Bedeutung wurden in der Gemeinde Dallenwil Moorgebiete im Bereich Dürrenboden, Lützli und Eggwald ausgeschieden. Es besteht die Absicht, diese Moorgebiete unter Schutz zu stellen. Im Gebiet Eggwald liegen diese Moorgebiete im Bereich der Skilifte und der Skipisten. Die touristische Nutzung würde dadurch teilweise eingeschränkt.

Der Gemeinderat hat zusammen mit den Transportunternehmungen beim Regierungsrat interveniert und ver-

langt, dass der Ski- und Winterbetrieb im Eggwald / Gummen durch den Moorschutz nicht tangiert werden darf und die Abgrenzung des Schutzgebietes auf die touristische Nutzung Rücksicht nimmt. Nach verschiedenen Verhandlungen zeichnet sich eine allseits befriedigende Lösung ab.

Sofortmassnahmen im Rutschgebiet Krättlig/Rübistalden

Die Gemeindeversammlung vom 15. Mai 1998 hat den Baukredit für die Sanierung des Rutschgebietes Krättlig/Riedhostatt bewilligt. In der Zwischenzeit wurde mit den Bauarbeiten bereits begonnen. Die Arbeiten werden von der Uertekorporation Dallenwil unter Beizug weiterer einheimischer Unternehmungen ausgeführt. Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet. Die Bauleitung obliegt dem kantonalen Oberforstamt.

Ausbildungskurse "Gefahrenkarten" in Dallenwil

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft hat in diesem Frühjahr in Dallenwil zum zweitenmal einen Kurs für Hochschulabsolventen sowie für Fachleute aus Ingenieurbüros zum Thema "Gefahrenkarten" durchgeführt. Anhand der Beispiele des Steinibaches und der Engelbergeraas wird die Gefahrensituation, welche sich durch Wildbäche und Talflüsse für das Siedlungsgebiet und das Kulturland ergibt, praxisnah beurteilt und diskutiert, welche planerischen Massnahmen zum Schutz von Menschen und Gütern notwendig sind. Die Erkenntnisse aus diesen Kursen bilden für die zur Zeit laufende Bearbeitung des Zonenplanes Landschaft sowie für die Ausarbeitung der Gefahrenkarten für Dallenwil eine interessante Grundlage.



Begrüssung der Neuzuzüger

Am 20. Juni lud der Gemeinderat alle Personen, die während den letzten zwei Jahren neu in unsere Gemeinde gezogen sind, zu einem gemeinsamen Frühstück ein.

Gut 40 Personen, ältere, jüngere und Familien trafen sich in der Mehrzweckanlage Steini.

Die Tonbildschau zeigte bereits Vertrautes, aber auch neue Seiten unseres Dorfes. Die Gemeinderäte und der Gemeindeschreiber stellten sich vor und erzählten von ihren Aufgaben. Der Schulpräsident Xaver Odermatt informierte über die Organisation unserer Schule.

Alle, die in unserer Gemeinde zuhause sind, sind herzlich eingeladen, am gemeinsamen Leben in unserem Dorf teilzunehmen!



Gemeinderat Klaus Niederberger im Gespräch mit Neuzuzüger Thomas Stadler und seiner Familie

Neue Erlebnis-Wanderkarte Stanserhorn–Wirzweli

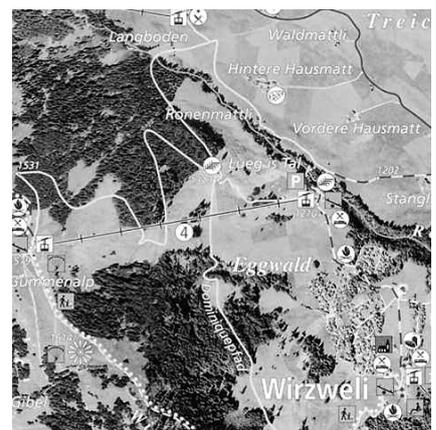
Um den vielen Wanderern die vielfältigen Möglichkeiten im Gebiet Stanserhorn–Wirzweli besser aufzuzeigen, hat der Verkehrsverein Dallenwil–Wiesenberg–Wirzweli eine neue Luftbild-Wanderkarte herausgegeben. Die vierfarbige Karte umfasst das Gebiet rund ums Stanserhorn–Wirzweli–Gummen–Egg–Kernalp.

Die gut lesbare Wanderkarte zeigt auf der Hauptseite das aktuelle Wanderwegnetz, Mountainbike-Routen, Bergbahnen, Restaurants, Feuerstellen, Spielplätze, Gleitschirmstartplätze etc. Auf der Rückseite finden sich interessante Tourismusinfos, Wandervorschläge ab Stans, Stanserhorn, Wirzweli, Dallenwil und Wolfenschiessen, Hinweise zum Wirzweli-Bike, zum Geo-Weg sowie zum Familienskigebiet Wirzweli–Gummen.

Ergänzend zur Wanderkarte wurden dank der Unterstützung der Raiffeisenbank Dallenwil an den Ausgangspunkten in das Wandergebiet ergänzende Wanderkartentafeln aufgestellt.

Die Erlebnis-Wanderkarte kann bei den Tourismusbetrieben der Gemeinden Stans, Dallenwil und Wolfenschiessen sowie auf der Gemeindkanzlei Dallenwil zum Preis von nur Fr. 3.– bezogen werden.

Der Verkehrsverein Dallenwil–Wiesenberg–Wirzweli hofft, dass die Erlebnis-Wanderkarte Stanserhorn–Wirzweli bei den Wanderern guten Anklang findet und dass sie die herrliche Landschaft rund ums Stanserhorn noch besser kennenlernen und geniessen können.



Wanderkarte Stanserhorn – Wirzweli

Der älteste Dallenwiler: Der Steinibach



Steinibach oberhalb der Kirchenbrücke (nach der Verbauung)

Der Steinibach ist seit Menschengedenken eine ständige Gefahr für Dallenwil. In alten Chroniken wird immer wieder von Überschwemmungen und Verwüstungen berichtet. Besonders grosse Schäden richtete der Steinibach in den Jahren 1702, 1806, 1910, 1930, 1936, 1981 und 1982 an.

Schon unsere Vorfahren versuchten den Steinibach zu zähmen und das Siedlungsgebiet vor Übersarrungen und Verwüstungen zu schützen. Bereits 1812 wiesen Konrad Escher und 1864 Karl Culmann im Auftrag des Bundesrates in einem Bericht über die Schweizerischen Wildbäche auf die Gefährlichkeit des Steiniba-

ches hin und machten Vorschläge für die Verbauung. Anfangs dieses Jahrhunderts wurden im Einzugsgebiet des Steinibaches und seiner Zuflüsse verschiedene Aufforstungen vorgenommen, um den Wasserzulauf bei starken Niederschlägen zu reduzieren, so am Arvigrat, im Heinzi und im Gebiet Dürrenboden/Eggwald.

In den 30er-Jahren wurden im Unterlauf des Steinibaches und im Zusammenhang mit dem Bau der Wiesenbergstrasse einzelne Leitwerke und Sperren gebaut. Weitere Verbauungsprojekte wurden in den folgenden Jahren aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel immer wieder zurückgestellt.

WILDBACHVERBAUUNGEN DALLENWIL von 1978 – 1998

Wasserbau

Generelles Projekt 78 (1978 – 1986)

- Sperrentreppe oberer Flüeligraben
- Sperrentreppe Rübistalden
- Geschiebesammler bei der Lourdesgrotte

Generelles Projekt 85

1. Etappe (1985 – 1992)

- Sperrentreppe und Leitwerke Hoflibrücke – Kirchenbrücke
- Sperrentreppe und Leitwerke Dableten – Leimdsträsschen
- Ergänzung Sperrentreppe Lourdesgrotte
- Sperrentreppe Mättenwald
- Sperrentreppe unterer Flüeligraben

2. Etappe (1993 – 1998)

- Ergänzung Sperrentreppe oberer Flüeligraben
- Sperrentreppe unterer Unterhuisbach
- Sperrentreppe unterer Flüeligraben

Forst

Generelles Projekt 78 (1978 – 1996)

- Erschliessungsstrasse Flüeligraben
- Schwändlirübi
- Betonsperren Hexenrübi
- Sanierung Zufahrt Hächlisbergstrasse
- Hexenrübi

Generelles Projekt 85 (1994 – ca. 2005)

- oberer Unterhuisbach
- Entwässerungen Bleikiried



Verbauungen im Flüeligraben (1998)

1978 genehmigte die Gemeindeversammlung ein generelles Verbauungsprojekt mit umfangreichen wasserbaulichen und forstlichen Massnahmen. Die entsprechenden Verbauungsarbeiten mit Kosten von rund 8.4 Millionen führten zu einer wesentlichen Verbesserung der Gefahrensituation.

Die schweren Unwetter vom 16./17. August 1981 und vom 15. August 1982 zeigten auf, dass weitere Verbauungsmassnahmen dringend notwendig sind. Aufgrund einer vertieften Grundlagenerhebung wurde ein erweitertes Hochwasserschutzprojekt ausgearbeitet. Das "Generelle Projekt 1985" umfasst:

– wasserbauliche
Verbauungen: Fr. 16'200'000.–

– forstliche
Verbauungen: Fr. 8'500'000.–

Total Fr. 24'700'000.–

Davon sind bis heute rund 8.1 Millionen verbaut. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die getroffenen Verbauungen bewähren. Weitere Verbauungen zum Schutz von Menschen,

Gebäuden, Siedlungsgebiet und Kulturland sind jedoch notwendig.

Die schweren Unwetter in den letzten Jahren (Uri 1987, Brig 1994 und Sachseln 1997) mit einer Schadenfolge in Millionenhöhe zeigen, dass der Hochwasserschutz konsequent weitergeführt werden muss.

Der Gemeinderat wird deshalb voraussichtlich der Herbstgemeindeversammlung 1998 eine weitere Verbauungsetappe zur Projektgenehmigung und Krediterteilung vorlegen. Im Rahmen des Zonenplans Landschaft werden überdies die Gefahrenkarte des Steinibaches überarbeitet und die Gefahren des Steinibaches in der Zonenplanung berücksichtigt.

Von 1978 bis 1997 wurden 16.5 Millionen Franken in den Steinibach und seine Zuflüsse investiert. Bund, Kanton und Dritte leisteten Subventionen und Beiträge von insgesamt 13.6 Millionen Franken. Die Restkosten zulasten der Gemeinde Dallenwil betragen per 31. Dez. 1997 2.9 Millionen Franken.



Überfülltes Bachbett oberhalb der Kirchenbrücke (Unwetter 1982)

20-jähriges Dienstjubiläum Gemeindeschreiber Hugo Kayser



Gemeindeschreiber Hugo Kayser

Am 1. Januar 1998 konnte Gemeindeschreiber Hugo Kayser sein 20-jähriges Dienstjubiläum als Gemeindeschreiber in Dallenwil feiern. Wir stellten ihm einige Fragen:

Wie wurden Sie Gemeindeschreiber?

Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete ich auf dem Sekretariat der kant. Baudirektion. Eines Tages rief mich der damalige Gemeindepräsident Paul Niederberger an und fragte mich, ob ich nicht Interesse hätte, Gemeindeschreiber in Dallenwil zu werden. Ich war damals 24jährig. Mich interessierte die Verwaltungstätigkeit. Ich sagte zu, ohne dass ich genau wusste, was da alles auf mich zukam.

Wie sah damals die Gemeindeverwaltung aus?

Ich war allein auf der Verwaltung. Die Gemeindekanzlei war ganz neu gebaut worden. Mein Vorgänger, Walter Niederberger, führte die

Gemeindekanzlei noch bis kurz vor seiner Pensionierung bei sich zu Hause. Die Kanzlei war sehr einfach eingerichtet. Es gab weder eine elektrische Schreibmaschine noch ein Fotokopiergerät. Viele Verwaltungsarbeiten wurden damals von den einzelnen Gemeinderäten oder von Drittpersonen ausgeführt; so führte Gemeindekassier Alfred Ehrler noch zuhause eine Hand-Durchschreibebuchhaltung und die AHV-Zweigstelle war bei Alois Niederberger, Neukapellmatt.

Welches waren die wichtigsten Geschäfte während der letzten 20 Jahre?

Die Gemeinde Dallenwil ist seit 1978 sehr stark gewachsen. Damals hatte Dallenwil erst rund 1'150 Einwohner. Heute sind es 1'750. In den 80er-Jahren hatten wir eine starke Bautätigkeit und die Infrastrukturanlagen, vor allem die Kanalisation, mussten ausgebaut werden. 1978 wurde mit den Verbauungen des

Steinibaches und seiner Zuflüsse begonnen; sie beschäftigen den Gemeinderat bis heute. 1980 wurden die Armengemeinden aufgehoben und der Fürsorge- und Sozialbereich an die Gemeinden übertragen. Ein wichtiger Meilenstein war der Bau der Mehrzweckanlage Steini, welche 1991 eingeweiht werden konnte. Viel zu reden gab der Bau der Wasserversorgung Wiesenberg, welche nach über zehnjähriger Planungs- und Bauzeit 1993 in Betrieb genommen werden konnte.

Wie hat sich die Tätigkeit des Gemeindeschreibers verändert?

Die Aufgaben des Gemeinderates und der Verwaltung sind komplexer und aufwendiger geworden. Die Anforderungen an die Verwaltung haben stark zugenommen. Dies erfordert vertiefte sachliche und rechtliche Kenntnisse. In Dallenwil sind die Verhältnisse noch überschaubar. Wir können noch vieles mit einem Gespräch einfach und unbürokratisch lösen. Man kennt sich und das macht doch vieles einfacher.

Was macht einen guten Gemeindeschreiber aus?

Neben fachlichen und rechtlichen Kenntnissen braucht ein Gemeindeschreiber ein breites Interesse an den vielseitigen Aufgaben und Problemen einer Gemeinde und der Bevölkerung. Es braucht Verschwiegenheit und Belastbarkeit, Loyalität gegenüber den Behörden, ein offenes Ohr und Verständnis für die Anliegen der Bevölkerung und manchmal auch einen etwas "breiten Rücken".

Ein Gemeindeschreiber muss sich immer vor Augen halten, dass er trotz seiner Erfahrung immer nur beraten, niemals aber regieren soll. Gemeindeschreiber ist ein äusserst vielseitiger und interessanter Beruf, welcher viel fordert, aber auch viel gibt.

Aufgabenbereiche der Gemeindeverwaltung

Sekretariat Gemeinderat	Einwohneramt	Finanzverwaltung	Steuerverwaltung
<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Unterstützung der Gemeinderats-Mitglieder • Vorbereiten Gemeinderatsgeschäfte und Vernehmlassungen • Protokollführung • Ausfertigen Entscheide und Korrespondenzen • Geschäftskontrolle • Archivierung • Statistik • Vorbereitung von Gemeindeversammlungen, Wahlen und Abstimmungen • Nachlassinventarisierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohnerkontrolle (ca. 1'750 EW) • Ausfertigen Ausweisschriften • Depotführung Heimescheine • Statistik • Einwohnerauskünfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchführung Pol. Gemeinde • Buchführung Wasserversorgung Wiesenberg • Buchführung Wasserversorgung Dallenwil • Debitoren- und Kreditoren-Buchhaltung • Lohnbuchhaltung • Budgetierung • Finanzplanung • Inkasso von Werk- und Anschlussgebühren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassungskontrolle Steuerpflichtige • Veranlagung natürliche Personen (selbständig und unselbständig Erwerbende) ca. 1'150 Pflichtige • Sekretariat Gemeindesteuerkommission • Vorbereiten Einspracheentscheide
Kommissionssekretariat	Dienststellen	Diverses	
<ul style="list-style-type: none"> • Baukommission • Wasserkommission Dallenwil • Wasserkommission Wiesenberg • nicht ständige Kommissionen 	<ul style="list-style-type: none"> • AHV-Zweigstelle • FAK-Zweigstelle • Zivilschutz-Ortsstelle • Arbeitslosenamt • Preiskontrollstelle • Leitung Mobilmachung • Leitung Kriegswirtschaftliche Vorsorge • Gemeindeführungsstab; Teilbereich Administration 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung eidg. und kant. Abstimmungen • Führung Veranstaltungskalender • Führung Belegungskontrolle MZA Steini • Allgemeine Auskunftsstelle für Gemeindebevölkerung 	(Stand: 1.1.1998)

Gemeindepräsidenten

Paul Niederberger, Lätten
1976 – 1982

Gerhard Kesseli, Hangstrasse 9
1982 – 1989

Gregor Gut, Garage
1989 – 1996

Hans Niederberger, Hangstrasse 3
1996 –

Gemeinderäte Dallenwil in den letzten 20 Jahren

Paul Niederberger	Lätten	1970 – 1982
Alfred Ehrlar	Allmendstrasse 9	1970 – 1978
Josef Odermatt	Hof	1970 – 1980
Gerhard Kesseli	Hangstrasse 9	1972 – 1989
Gregor Gut	Garage	1976 – 1996
Eduard Niederberger	unterst Feld	1978 – 1986
Josef Niederberger	Brandbodenstrasse 12	1980 – 1992
Oswald Niederberger	Riedhostatt	1982 – 1990
Alfred Odermatt	Parkweg 6	1986 – 1994
Hans Niederberger	Hangstrasse 3	1989 –
Walter von Büren	vorder Hausmatt, W'berg	1990 – 1998
Verena Bürgi-Burri	Giessenmattstrasse 4	1992 –
Klaus Niederberger	Städtlistrasse 18	1994 –
Pius Oertig	Oberaustrasse 6	1996 –
Josef Odermatt	Gummenalp	1998 –

Meinrad Hofmann Landammann des Kantons Nidwalden 1998/99

Am 19. Juli 1998 wurde unser Mitbürger Meinrad Hofmann als neuer Landammann des Kantons Nidwalden gewählt. Meinrad Hofmann ist nach Remigi Joller und Paul Niederberger erst der dritte Dallenwiler, welcher in diesem Jahrhundert dieses hohe Amt bekleidet.

Die Bevölkerung von Dallenwil bereitet dem neuen Landammann einen feierlichen Empfang beim Bahnhof und eine unterhaltsame Landammannfeier in der Mehrzweckanlage Steini.



Gratulation von Gemeindepräsident Hans Niederberger im Landratsaal



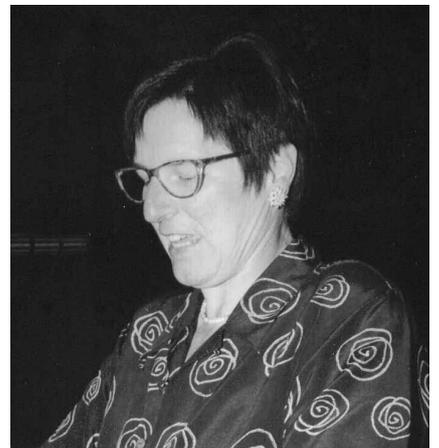
Der neue Landammann, umrahmt von Rita Niederberger (links) und Marie-Theres Arnold



Margrit Niederberger...



Walter Niederberger...



und Elisabeth Christen gratulieren dem Landammann



Die Landammann-Familie beim Einzug



Margrit Niederberger (links) und Ida Knobel mit Marie-Theres Hofmann



2.-Klässler als Märchenfiguren



Die Dallenwiler Behörden beim Einzug



Zwei Dallenwiler Landammänner: Landammann Paul Niederberger und Landammann Meinrad Hofmann



Erwin Niederberger überreicht ein Geschenk

Eidg. und kant. Abstimmungen

In nächster Zeit finden folgende Abstimmungen statt:

27. September 1998:
Eidg. Volksabstimmungen

20. November 1998:
Gemeindeversammlungen Dallenwil

29. November 1998:
Eidg. und kant. Volksabstimmungen

7. Februar 1999:
Eidg. Volksabstimmungen

18. April 1999:
Eidg. Volksabstimmungen

Briefliche Stimmabgabe

Gegen 80% der Stimmenden geben in Dallenwil ihre Stimme brieflich ab:

Die briefliche Stimmabgabe ist einfach:

- Stimm- oder Wahlzettel ausfüllen und in das amtliche Stimmcouvert legen
- Stimmcouvert zukleben und auf der Vorderseite unterschreiben
- Stimmcouvert der Post übergeben, in den Abstimmungsbriefkasten bei der Gemeindekanzlei werfen oder durch einen Vertreter dem Abstimmungsbüro übergeben

Vergessen Sie nicht, das Stimmcouvert auf der Vorderseite zu unterschreiben. Ohne Unterschrift ist der Wahlzettel ungültig.

Zivilstandsnachrichten

(1. Januar bis 30. Juni 1998)

Geburten

- | | |
|------------|--|
| 2. Januar | Kristian Krasniqi , Bahnhofstrasse 2
Sohn von Tush und Leonora Krasniqi-Berisha |
| 23. Januar | Stefanie Wallimann , Städtlistrasse 21
Tochter von René und Edith Wallimann-Wespi |
| 27. Januar | Michaela Theres Odermatt , vorder Graben
Tochter von Anton und Bernadette Odermatt-Odermatt |
| 6. Februar | Roman Anton Durrer , Wissiflüh
Sohn von Ueli und Margrit Durrer-Gisler |
| 3. März | Ken Patrik Holtey , Uertestrasse 2
Sohn von Ralph und Irene Holtey-Kämpfer |
| 4. März | Joel Moses Wyss , Allmendstrasse 6
Sohn von Viktor und Regula Wyss-Kurath |
| 20. März | Stefan Odermatt , oberst Feld
Sohn von Anton und Martha Odermatt-Gander |
| 22. März | Marlies Niederberger , mittelst Feld
Tochter von Alois und Ursula Niederberger-Burri |
| 27. März | Janick Othmar Würsch , Allmendstrasse 17
Sohn von Marcel und Carina Würsch-May |
| 2. April | Michèle Vonwil , Erlenbannstrasse 23
Tochter von Peter und Jeannette Vonwil-Odermatt |
| 16. April | Pascal Silvio Achermann , Giessenmattstrasse 4
Sohn von Franz und Adelheid Achermann-Schälin |
| 25. April | Dominik Stocker , Allmendstrasse 16
Sohn von Othmar und Christine Stocker-Hesemann |
| 30. April | Corinna Odermatt , Giessenmattstrasse 9
Tochter von Herbert und Hanna Odermatt-Niederberger |
| 4. Mai | Marco Ivo Odermatt , Städtlistrasse 25
Sohn von Reto und Monika Odermatt-Forderkuz |
| 9. Mai | Daniela Anna Leu , vorder Graben
Tochter von Pius und Theresia Leu-Odermatt |
| 22. Mai | Edith Niederberger , Mühlestrasse 3
Tochter von Paul und Monika Niederberger-Achermann |
| 16. Juni | Elif Maria Witschi , Städtlistrasse 25
Tochter von Rolf und Ruth Witschi-Niederberger |
| 26. Juni | Remo Keiser , Wiesenbergstrasse 3
Sohn von Othmar und Edith Keiser-Püntener |
| 2. Juli | Kim Niederberger , Aschart
Tochter von Jan und Annette Niederberger-Wüstemann |
| 3. Juli | Doris Andrea Odermatt , Ober Holzswang
Tochter von Niklaus und Bernadette Odermatt-Mathis |
| 22. Juli | Marco Roger Achermann , Oberaustasse 7
Sohn von Werner und Rosmarie Achermann-Zumbühl |
| 25. Juli | Fabian Ruedi Risi , Giessenmattstrasse 11
Sohn von Martin und Heidi Risi-Odermatt |

Todesfälle

- | | |
|-------------|--|
| 2. Februar | Marie Niederberger, 1915, Alters- und Pflegeheim Stans |
| 11. Februar | Rosa Würsch-Reichmuth, 1910, Städtlistrasse 33 |
| 23. Februar | Ferdinand Tönggi-Zettl, 1924, Brandbodenstrasse 14 |
| 25. Februar | Theobald Gerstmann, 1935, Städtlistrasse 25 |
| 24. April | Walter Niederberger, 1920, Erlenbannstrasse 19 |
| 12. Mai | Regina Odermatt-Lindauer, 1913, Wiesenbergstrasse 16 |
| 17. Juni | Josef Niederberger-Huber, 1919, Alters- und Pflegeheim Stans |
| 19. Juli | Hedwig Odermatt, 1912, Kapellmatt |
| 6. August | Josefina Schuler, 1920, Alters- und Pflegeheim Stans |

Unsere Senioren

Folgende unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger feiern in nächster Zeit einen runden Geburtstag:

80. Geburtstag:

Paul Zumbühl, Hausmatt	20. November 1998
Anna Odermatt, Bielen	5. Dezember 1998
Christina von Büren, vorder Hausmatt	20. Dezember 1998
Johanna Hodapp, Alters- und Pflegeheim Stans	11. Februar 1999
Alois Odermatt, Rohnenmattli	6. April 1999
Josef Christen, Alters- und Pflegeheim Stans	13. April 1999

85. Geburtstag:

Mathilda Achermann, Städtlistrasse 33	23. Oktober 1998
Adolf Odermatt, Giessenmattstrasse 2	11. Januar 1999
Rosa Durrer, Ahautli	11. Februar 1999
Anton Kesseli, Städtlistrasse 47	17. April 1999
Margaretha Küttel, Allmendstrasse 15	5. Juni 1999

Ältester Einwohner in Dallenwil

Arnold Niederberger, ober Lätten, Alters- und Pflegeheim	Jahrgang 1907
---	---------------

Älteste Einwohnerinnen in Dallenwil

Emmelina Niederberger, Allmendstrasse 3, Alterswohnheim Buochs	Jahrgang 1911
Marie Odermatt, Greben	Jahrgang 1911

Gemeindestatistik Steueramt

Wussten Sie, dass...

- Mitte Jahr 1998 in Dallenwil 1'224 Personen steuerpflichtig waren (1'163 natürliche Personen und 61 juristische Personen).
- der gesamte Bruttosteuerertrag 1997 in Dallenwil Fr. 4'504'008.60 betrug.
- 93.1% des Bruttosteuerertrages von den natürlichen Personen und 6.9% von den juristischen Personen kommt.
- der Ertrag je Einheit seit 1978 bis heute von Fr. 190'298.– auf Fr. 765'526.– gestiegen und der Steuerfuss in der gleichen Zeit von 7.2 auf 5.85 Einheiten gesunken ist.
- 1997 bei einem Gesamtsteuerertrag von Fr. 4'504'008.60 nur Fr. 15'309.65 abgeschrieben und Fr. 2'062.65 erlassen werden mussten.
- der Steuerertrag netto je Einheit und Kopf 1997 mit Fr. 399.35 rund viermal kleiner war als in Hergiswil (Fr. 1'569.10).
- im Jahr 1997 die Gemeinde Dallenwil Fr. 1'545'465.– aus dem kantonalen Finanzausgleich erhielt; der Nettosteuerertrag der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde betrug im gleichen Jahr Fr. 2'388'113.10.

Prämienverbilligung für Krankenversicherungen

Bund und Kanton leisten Beiträge an die Krankenversicherungs-Prämien. Anspruch haben Personen, welche gewisse Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht übersteigen. Personen, welche voraussichtlich Anspruch auf eine Prämienverbilligung haben, wurden im Mai schriftlich darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, ein Antragsformular einzureichen. Es ist aber durchaus möglich, dass weitere Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, Anspruch haben. Anmeldeformulare sind auf der Gemeindekanzlei erhältlich. Das Antragsformular ist unbedingt jedes Jahr neu einzureichen. Ohne schriftlichen Antrag wird keine Verbilligung ausbezahlt.

- Die Anmeldefrist für die Prämienverbilligung 1998 läuft am 31. August 1998 ab.
- Ohne schriftl. Antrag wird keine Prämienverbilligung ausbezahlt.
- Die Antragsformulare müssen bis spätestens 31. August 1998 an die Gemeindekanzlei eingereicht werden.
- Die Gemeindeverwaltung erteilt gerne weitere Auskunft.

Die Krankenversicherung ist obligatorisch.

Falls Ihr Prämienverbilligungs-Gesuch für das Jahr 1997 von der Ausgleichskasse NW noch nicht abschliessend behandelt wurde, und Sie eine **Sistierungsverfügung** erhalten haben, können Sie die Auszahlung rückwirkend anfordern. Senden Sie eine Kopie der **definitiven Steuerveranlagung 1995/96** an die Ausgleichskasse mit dem Hinweis, dass Sie die zurückgestellte Behandlung Ihres Prämienverbilligungsgesuches 1997 beantragen.

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV: Wer hat Anspruch?

Die Ergänzungsleistungen gehören zusammen mit AHV und IV zum sozialen Fundament in der Schweiz. Sie helfen dort, wo die Renten und das übrige Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken. Auf Ergänzungsleistungen besteht ein rechtlicher Anspruch. Sie sind keine Fürsorgeleistung oder Sozialhilfe.

Wer hat Anspruch auf Ergänzungsleistungen?

Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben AHV- und IV-Rentnerinnen, deren Einkommen und Vermögen

die minimalen Lebenskosten nicht decken. Ergänzungsleistungen werden monatlich zusammen mit der AHV-/IV-Rente ausbezahlt. Zusätzlich können Krankheits- und Behindernungskosten vergütet werden.

Wo kann man sich anmelden?

Bei der Gemeindeverwaltung oder der Ausgleichskasse NW. Wir geben Ihnen gerne ein Merkblatt sowie das Anmeldeformular ab und helfen Ihnen beim Ausfüllen des Formulars.

Berechnungsbeispiel

(Alleinstehender EL-Bezüger zu Hause)

Einnahmen

AHV-Rente	Fr. 18'816.-
Leistung der Pensionskasse	Fr. 3'600.-
Vermögensertrag	Fr. 1'000.-
Vermögensverzehr ¹	Fr. 1'500.-
Total	Fr. 24'916.-

Ausgaben

allg. Lebensbedarf	Fr. 16'290.-
Bruttomietzins	Fr. 12'000.-
Krankenkassenprämien	Fr. 2'400.-
Total	Fr. 30'690.-

Ergänzungsleistungen

Ausgaben	Fr. 30'690.-
abzüglich Einnahmen	Fr. 24'916.-
Jährliche Ergänzungsleistung	Fr. 5'774.-
Monatliche Ergänzungsleistung (¹ / ₁₂)	Fr. 482.-

¹ ein Teil des Vermögens (Verzehr), soweit es bei Alleinstehenden 25'000 Franken und bei Ehepaaren 40'000 Franken übersteigt.



Umfrage: Wann sollen die Gemeindeversammlungen stattfinden?

Die Versammlungen der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der röm. kath. Kirchgemeinde fanden in den letzten Jahren immer gemeinsam an einem Freitagabend statt.

Da der Freitagabend bei vielen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit anderen Terminen belegt ist, halten verschiedene Nidwaldner

Gemeinden ihre Gemeindeversammlungen während der Woche ab.

Auch in Dallenwil wurde an der letzten Gemeindeversammlung die Anregung gemacht, die Verlegung der Gemeindeversammlung auf einen anderen Wochentag zu prüfen.

Der Gemeinderat startet deshalb eine Umfrage:

Bitte füllen Sie die beiliegende Antwortkarte aus und senden Sie diese bis Ende September 1998 an die Gemeindeverwaltung zurück. Der Gemeinderat ist auf das Ergebnis der Umfrage gespannt!



Antwortkarte

Umfrage: An welchem Wochentag soll die Gemeindeversammlung stattfinden?



Aus dem Schulrat



Schulrat (von links): Gut Konrad, Niederberger Margrit, Hürlimann Othmar, Christen Irène, Hesemann Martin, Odermatt Hanny, Odermatt Xaver

Am 17. August wurde ins neue Schuljahr 1998/99 gestartet. 41 Kindergärtler und 187 Primarschüler werden künftig mehrmals täglich den Schulweg unter die Füße nehmen. Der Alltag ist wieder eingelebt und die Eltern, Kinder und Lehrkräfte hoffen, die gesteckten Ziele und Erwartungen zu erfüllen.

Wie Sie auf dem Foto des Schulrates unschwer feststellen, sind frische Gesichter und Namen aufgetaucht.

Auch die neuen Lehrpersonen stellen sich in dieser Ausgabe kurz vor.

Wir hoffen, dass Sie die verschiedenen Berichte mit Interesse verfolgen werden. Der Schulrat wünscht allen ein erfolgreiches neues Schuljahr 1998/99.

Schülerzahlen im Schuljahr 1998/99

- 317 schulpflichtige Kinder und Jugendliche total
 - 41 Kinder gehen in den Kindergarten.
- 187 Kinder besuchen die Primarschule.
 - 2 Kinder vom Gebiet Oberau gehen nach Wolfenschiessen in die Primarschule.
- 31 Jugendliche fahren täglich in die Orientierungsschule nach Wolfenschiessen.
 - 6 Jugendliche sind in der Orientierungsschule Stans integriert.
 - 9 Jugendliche sind in der Orientierungsschule Stansstad integriert.
- 11 Kinder und Jugendliche besuchen weitere Schulen in Stans (10. Schuljahr WBS, Einführungsklasse, Kleinklassen, Werkschule, Sonderschule).
- 27 Jugendliche lassen sich an der Mittelschule in Stans ausbilden (1. – 7. Klasse).



Orientierungsschule Engelbergertal

Das Stimmvolk von Oberdorf hat am 17. Juni 1998 der künftigen, gemeinsamen Planung einer Orientierungsschule "Engelbergertal" eine Abfuhr erteilt. Wolfenschiessen und Dallenwil haben das überraschend deutliche Resultat zu akzeptieren. Die Arbeitsgruppe und die Schulräte beider Gemeinden, sind aber enttäuscht über die Art und Weise, wie dieses Ergebnis zustande kam. In der

Zwischenzeit haben sich die Verantwortlichen der beiden Schulgemeinden gemeinsam an einen Tisch gesetzt und das weitere Vorgehen besprochen. Das Ziel wurde neu definiert und mittelfristige Möglichkeiten wurden aufgezeigt.

Der Schulrat will auf keinen Fall, dass die Jugendlichen in ihrer Ausbildung durch die Raum- und Platzpro-

bleme irgendwie benachteiligt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass wir länger als ursprünglich geplant mit Provisorien zu rechnen haben. Weiter werden grosse Anstrengungen unternommen, die Angelegenheit breit abgestützt weiter zu verfolgen.

Liebe LeserInnen, der Schulrat wird Sie laufend über den Stand der Arbeiten unterrichten.

Ferienplan für das Schuljahr 1998/99

Schulbeginn: Montag, 17. August 1998

	Ferienbeginn	letzter Ferientag
Herbstferien	SA 26. September 1998	SO 11. Oktober 1998
Weihnachtsferien	DO 24. Dezember 1998	SO 3. Januar 1999
Fasnachtsferien	SA 6. Februar 1999	SO 21. Februar 1999
Osterferien	FR 2. April 1999	SO 18. April 1999
Sommerferien	SA 3. Juli 1999	SO 15. August 1999

Die Feriendaten betreffen jeweils den ersten und letzten Ferientag. Schulfrei sind die öffentlichen Ruhetage gemäss dem Ruhetagsgesetz.

Zusätzliche freie Tage sind:

Mariä Empfängnis	DI 8. Dezember 1998
Auffahrt	DO 13. Mai 1999
Pfingstmontag	MO 24. Mai 1999
Fronleichnam	DO 3. Juni 1999

Neue Lehrkräfte im Schuljahr 98/99



Claudia Furrer

Am 5. 3. 1975 wurde ich in Altdorf geboren. In der Nachbargemeinde Attinghausen wuchs ich auf und besuchte dort die Primarschule.

Nach 4 Jahren Kantonsschule fasste ich den Entschluss, Primarlehrerin zu werden. Im vergangenen Schuljahr unterrichtete ich eine 2. Klasse in Spiringen. Die Arbeit auf der Unterstufe gefällt mir sehr. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport wie Biken, Snowboarden und Badminton spielen. Ausserdem bin ich Pfadileiterin bei der Behindertenpfadi Uri. Auf meine Arbeit in Dallenwil freue ich mich sehr.

Urs Berther

Liebe Erstklässler

Nach den Sommerferien darf ich Euch bei mir im Schulzimmer begrüßen. Viel Neues und Unbekanntes kommt auf Euch und mich zu. Auch ich besuchte in Dallenwil die Primarschule. Nach der Sekundar-



schule in Wolfenschiessen wurde ich in Altdorf und Rickenbach/SZ zum Primarlehrer ausgebildet. Meine erste Stelle trat ich vor neun Jahren in Buochs an, wo ich seither die 3. und 4. Klässler unterrichtete. Nun freue ich mich riesig darauf, wieder dorthin zurückkehren zu können, wo meine eigene Schulzeit begann.

Lehrerteam der Schule Dallenwil

Adressliste der Lehrpersonen

Kindergarten	Hostettler Sibylle	Sonnmattstrasse 12	6055 Alpnach Dorf	670 07 40
Kindergarten	Eggenschwiler Sibylle	Dorflistrasse 14	6055 Alpnach Dorf	670 06 17
1. Klasse A	Berther Urs	Allmendstrasse 12	6383 Dallenwil	628 26 30
1. Klasse B	Waser Antonia	Huobboden 9	6370 Oberdorf	610 51 67
2. Klasse	Furrer Claudia	Buochserstrasse 30	6475 Beckenried	620 74 79
2. Mehrklasse	Käslin Daniela	Allmendstrasse 9	6383 Dallenwil	628 04 74
3. Mehrklasse	Käslin Daniela	Allmendstrasse 9	6383 Dallenwil	628 04 74
3. Klasse	Ehrler Alfred	Allmendstrasse 9	6383 Dallenwil	628 15 06
3. Mehrklasse	Kälin Arlette	Sonnmattstrasse 17	6374 Buochs	620 09 48
4. Mehrklasse	Kälin Arlette	Sonnmattstrasse 17	6374 Buochs	620 09 48
4. Klasse	Nussbaumer Monika	Sonnhaldenstrasse 4	6373 Ennetbürgen	620 73 34
	Lötscher Ruth	Rotzbergstrasse 14	6362 Stansstad	610 53 47
5. Klasse	Burri Armin	Haltenstrasse	6383 Dallenwil	628 19 49
6. Klasse	Odermatt Klaus	Allmendstrasse 2	6383 Dallenwil	628 15 73
HW/TAG	Hug Adrienne	Schulhaus	6383 Dallenwil	628 15 13
TAG	Berther Letizia	Allmendstrasse 12	6383 Dallenwil	628 18 35
HPSH	Boller Hedi	Lichtershalden	6382 Büren	610 68 22
Schulhaus Linde / Erle in Dallenwil		Lehrerzimmer & Sekretariat		628 16 55

Impressionen Schulsporttag / Schulschlussstunde

Sport macht durstig



60 m Lauf vor Publikum



England; Stand by me, Darling



Österreich; alle mitschaukeln



China; V gonni, gonni sa...



Amerika; Take it easy



*Letztes Mal Ballwerfen für Schwester
Anna Pia*



Feuer, Fürio!

Die Schulkinder der 3. Klasse B beschäftigten sich im Fach Mensch und Umwelt während ein paar Wochen intensiv mit dem Thema Feuer. Anhand von Videos, Bildern und Experimenten suchten wir Antworten auf folgende Fragen: Wie kann Feuer entstehen? Wie können Brände verhütet werden? Wo stehen Löschposten in unserem Schulhaus? Was ist bei einem Brand zu tun? Nach der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema Feuer zeigte uns unser Feuerwehrkommandant Ueli Niederberger das Feuerwehrlokal. Es war für die Kinder ein grosses Erlebnis einmal selber einen Feuerwehrschauch zu halten und mit vollem Rohr zu spritzen.

Die Schüler machten die Erfahrung, dass Feuer auch etwas Nützlich und Schönes sein kann. Lassen wir die Kinder berichten, was sie alles zum Thema Feuer gelernt oder gemacht haben:



Unter fachkundiger Anweisung wird eifrig gespritzt.



Schlangenbrot als Delikatesse

- Wir lernten, wie der Mensch der Urzeit das Feuermachen erfand.
- Das Feuer ist kein Spielzeug.
- Ich weiss, wie ich einen Brand verhüten und bekämpfen kann.
- Damit ein Feuer entsteht, braucht es brennbares Material, Zündstoff und Luft.
- Die Römer kannten bereits die organisierte Feuerwehr.
- Unser Feuerwehrkommandant heisst Ueli Niederberger.
- Der Löschtankwagen der Feuerwehr Dallenwil fasst 1'000 Liter Wasser.
- Ich fand es super, dass wir auf dem Waldfestplatz ein Lagerfeuer entfachten und feines Schlangenbrot backten.
- Wir experimentierten mit Feuer und untersuchten verschiedene Materialien auf ihre Brennbarkeit.

Mein erster Schultag



Freude, Zufriedenheit und Stolz geben die drei Kinder zum Ausdruck

Für 36 Dallenwiler Kinder war der 17. August ein besonderer Tag: ihr erster Schultag. Begleitet von ihren Müttern und einigen Vätern betraten sie zum ersten Mal ihr Schulzimmer. Endlich durften sie in die Schule. Seit Wochen freuten sich die ABC-Schützen aufs Lesen, Rechnen, Schreiben und – für viele ältere Schüler unbeeindruckt – auf die Hausaufgaben.

Erinnern Sie sich noch an Ihren 1. Schultag? Diese Frage stellten wir den 3., 5. und 6. Klässlern.

Ich war schon ein bisschen aufgeregt. Am ersten Schultag bastelten wir eine Sonnenblume. Meine Mutter schaute mir bei der Arbeit zu. (Beat, 3. Kl.)

Ich war sehr aufgeregt. Mein Mami machte ein Foto von mir. In der Schule bastelten wir eine Sonnenblume, und wir lernten ein Lied. (Barbara, 3. Kl.)

Ich habe mich sehr gefreut. Meine Mutter und ich haben die anderen Schüler und die Lehrerin suchen müssen. Die Mütter durften zu Beginn dabei sein und uns zuschauen. Wir bastelten am ersten Tag eine Sonnenblume mit einem Foto von uns in der Mitte. (Sarah, 3. Kl.)

Mein erster Schultag war sonnig. Ich fühlte mich ein bisschen unwohl in meiner Haut. Ich stand da mit meinen Kollegen inmitten von vielen grösseren Schülern. Wir warteten auf das Klingeln der Glocke. Der Tag ging schnell vorüber, und am Ende musste ich zugeben, dass es gar nicht schlimm war. Nur die Hausaufgaben machte ich damals schon nicht gerne. (Michael, 6. Kl.)

Mit meinem Gotti durfte ich meine Schultasche aussuchen. Nach diesem Tag hatte ich die Schultasche immer am Rücken und zählte die Tage. End-

lich war es soweit, ich konnte in die Schule gehen. Auf die Hausaufgaben freute ich mich riesig. (Miriam, 6. Kl.)

Ich freute mich sehr auf die Schule. Auf meine Schultasche war ich sehr stolz. Ich setzte mich an den Platz, der mir zugeteilt wurde und war gespannt, was nun kommen würde. Als die Eltern dann wieder gingen, versorgten wir zuerst unsere neuen Bücher und Hefte unter das Pult. Der Unterricht bei Frau Kälin gefiel mir gut, und ich gab mir immer sehr viel Mühe. (Kathrin, 6. Kl.)

Wir gingen am Morgen zuerst in die Kirche und nachher zur Schule. Nadia und ich wollten nebeneinander sitzen, aber wir durften nicht. Den Schulweg fanden wir streng, doch mit der Zeit nicht mehr. Am ersten Tag lernten wir den Buchstaben A. (Mitchell, 5. Kl.)

Vor dem Haus machte die Mutter von mir ein Foto mit der Schultasche. Nachher ging sie mit mir in die Schule, wo Sr. Anna Pia allerhand zu erzählen hatte. Wir machten am Anfang ein Namensspiel, damit Sr. Anna Pia wusste, wie wir heissen. Nach einer Weile, als sich die meisten eingelebt hatten, gingen die Eltern. Einige Kinder weinten. Im Grossen und Ganzen war der erste Schultag für mich ein schönes Erlebnis. (Thomas, 5. Kl.)

Den ersten Schultag fand ich lustig. Meine Mutter machte auf dem Schulweg ein Foto von mir. Als ich in das Schulzimmer kam, hatte ich ein bisschen Angst, weil so viele Leute dort waren. Auf jedem Pult lag ein Kleeblatt und ein Käfer mit dem Namen darauf. Dann begrüßte uns Sr. Anna Pia. (Kai, 5. Kl.)

9 Schuljahre, was nun?

Mit dem Abschluss des Schuljahres hat der Jahrgang 1982 seine obligatorische Schulpflicht erfüllt. Die Jugendlichen werden in folgenden Bereichen tätig sein: 7 KV, 1 WBS Stans anschliessend KV, 1 Heizungsmonteur, 2 Köche, 1 Maurer, 2 Polymechaniker, 1 Elektromonteur, 1 Au-Pair-Jahr, danach Fotofachangestellte, 2 10. Schuljahr Welschland, anschliessend Floristin und Sportartikelverkäuferin, 1 Detailhandelsangestellte, 1 Lastwagenführerin, 1 evtl. Pflegeberuf, 1 Kleinkinder-Erzieherin, 1 Servicefachangestellte, 1 Arztgehilfin, 3 Haushaltlehrjahr, 1 Familienhelferin, 1 Fahrzeugschlosser, 1 Metallbauschlosser, 1 Maler, 2 Spengler, 1 Konditor/Confiseur, 3 Verkäuferinnen, 1 Automonteur, 1 Büroangestellte, 1 Galvaniker, 1 Landwirtschaftliches Lehrjahr.

Stellvertretend für alle diesjährigen Schulabgänger von Wolfenschiessen und Dallenwil (Sek. und Real), haben wir 6 Dallenwiler Jugendliche nach ihrer Zukunft befragt.

Marlis Schuler



Für meinen künftigen Beruf als Servicefachangestellte habe ich mich schon sehr früh entschieden. Und als sich im Hotel Belvédère in Hergiswil die Gelegenheit bot, habe ich sie

“Ich habe gerne Kontakt mit Menschen”

gepackt. Ich liebe den Kontakt mit Menschen und bin gerne in Bewegung. Ich glaube, dass dies in meinem künftigen Beruf der Fall sein wird. Ich empfand die angebotene Berufsvorbereitung in der Schule als sehr gut. Ich denke, dass die erworbenen Englisch- und Französischkenntnisse mir

etwas bringen werden. Als Nachteile bei meiner künftigen Arbeit bezeichne ich die unregelmässigen Arbeitszeiten. Ich glaube jedoch, weiterhin genügend Freizeit für meine Hobbys und meine Freunde zu haben.

Ich hoffe auf einen guten Abschluss und dass in den 2 Jahren alles gut geht.

Stefan Niederberger

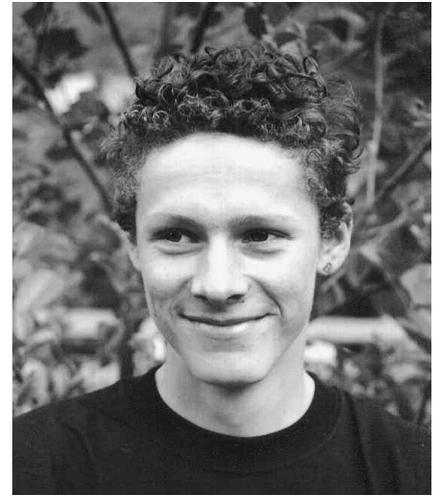
Seit Anfang August ist Stefan als Fahrzeugschlosser bei der Firma “ST Syfrig” in Stans in der Lehre.

War es für Dich schwierig, eine Lehrstelle zu finden?

Der Lehrer hat uns sehr gut auf die Berufswahl vorbereitet. Nach der 1. Absage habe ich mich sofort um eine neue Lehrstelle beworben und auch gefunden. Vom Beruf als Fahrzeugschlosser erwarte ich eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit. Auch habe ich verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich

“Meine Leistungsstärken haben mitentschieden”

bin handwerklich geschickt und ich weiss, dass diese Leistungsstärke bei meiner Berufswahl mitentschieden



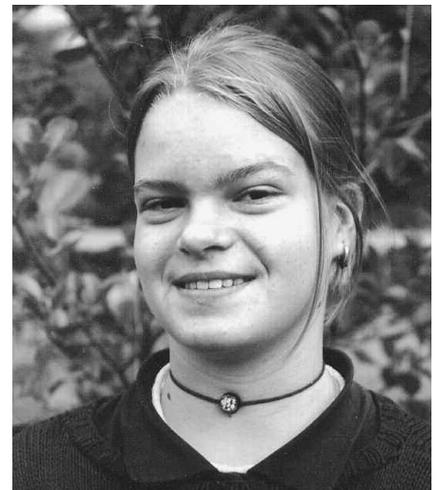
hat. Auch ist das mathematische Verständnis sehr wichtig. Künftig werde ich 4 Tage im Betrieb und 1 Tag in der Schule verbringen. Ich hoffe, dass ich auf meine Hobbys und Freizeit nicht ganz verzichten muss. Ich erwarte von meiner beruflichen Zukunft eine interessante Zeit und einen guten Lehrabschluss.

Linda Huser

Ich habe mich schon sehr früh für das Welschlandjahr entschieden. Nach

“Gute Französisch-Kenntnisse erweitern das Stellenangebot”

einem Zwischenjahr ist man ein Jahr älter, erfahrener und einmal für län-



gere Zeit von zu Hause weggewesen. Am Montag und Dienstag werde ich die Sprachschule besuchen. Von Mittwoch bis Freitag besorge ich den Haushalt, koche und kümmere mich um die Kinder. Das Wochenende steht frei zu meiner Verfügung. Nach dem Zwischenjahr will ich mich als Sportartikelverkäuferin ausbilden lassen. Meine ganze Familie ist sportbegeistert, auch ich treibe gerne Sport. Dazu kommt, dass mich der Umgang mit Menschen reizt.

Was erwartest Du von Deiner Zukunft?
Ich hoffe auf ein schönes Welschlandjahr, dass ich eine Lehrstelle finden werde und vielleicht mal ein eigenes Geschäft eröffnen kann.

Heidi Niederberger



Heidi will den Beruf als Coiffeuse erlernen. Obwohl die Berufsvorbereitung in der Schule gut war und sie von

“Haushaltlehrjahr als Zwischenlösung”

der Lehrperson volle Unterstützung erhielt, hat Heidi bis heute noch keine definitive Zusage für eine Lehre.

Warum hast Du diese Zwischenlösung gewählt?

Ich finde die Arbeit im Haushalt sehr

wichtig. Es wird mir später leichter fallen, den eigenen Haushalt zu führen.

Wie sieht Dein künftiger Arbeitstag aus?

Ich werde versuchen, die Familie so gut wie möglich zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und mit der Zeit Arbeiten selbständig erledigen. Einmal pro Woche werde ich die Berufsschule in Stans besuchen. Am Samstagnachmittag und Sonntag habe ich frei. Ich denke, es wird mir genügend Zeit bleiben, meine Kollegen zu treffen und meinen Hobbys nachzukommen.

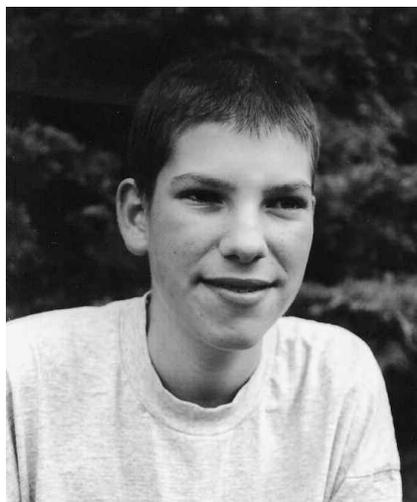
Für die Zukunft wünsche ich mir, eine Lehrstelle zu finden, um möglichst viel lernen zu können.

Andreas Odermatt

Mich interessieren Maschinen und Motore. Aus diesem Grund habe ich mich schon früh mit der Berufswahl auseinandergesetzt. Es war für mich

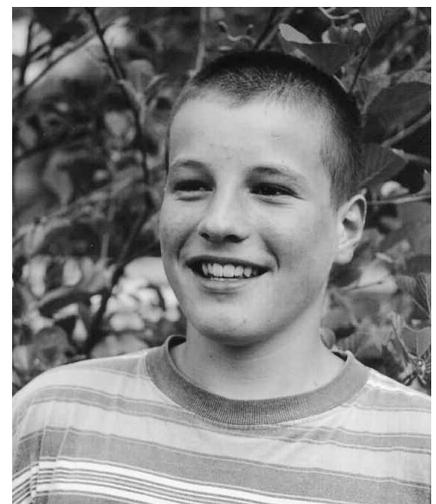
“Ich habe mich schon früh entschieden”

nicht schwer, eine Lehrstelle zu finden. Von meinem Beruf als Polymechniker erwarte ich eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit. Meine Leistungen in der Mathematik wer-



den mir auch im Beruf nützlich sein. Ich mache die Lehre in Stans. Der Arbeitsweg ist kurz und so wird mir auch noch Zeit für meine Hobbys bleiben. 1½ Tage pro Woche besuche ich die Berufsschule. In Zukunft erhoffe ich mir mehr Freiheit (Ausgang) und eine erfolgreiche Lehre.

Guido Niederberger



War es für dich schwierig, eine Lehrstelle zu finden?

Es gibt in der Innerschweiz nur wenig Lehrbetriebe, die Galvaniker

“Mein Hobby muss ich wohl zurückstecken”

ausbilden. Ich werde in Malters meine Lehre absolvieren und auch dort wohnen. Mich interessiert die Verarbeitung von Metallen und der Umgang mit Säuren. Ich glaube, eine spannende Lehrzeit vor mir zu haben.

Während der Woche werde ich in Malters bleiben und von hier aus einmal pro Woche die Berufsschule besuchen. Somit werde ich auf mein Hobby, das Schlagzeugspielen, verzichten müssen. Auch werde ich meine Kollegen nur noch an den Wochenenden sehen. Von meiner Zukunft erhoffe ich einen guten Lehrabschluss.

Logopädie: Therapie von Sprachstörungen

Sprache ist für uns Menschen von zentraler Bedeutung. Mit ihrer Hilfe können wir uns ausdrücken und uns mit unseren Mitmenschen verständigen.

An jeder einzelnen Sprachhandlung sind körperliche, seelische und geistige Vorgänge beteiligt. So betrifft eine sprachliche Beeinträchtigung, z.B. stottern oder unverständlich sprechen, immer den ganzen Menschen und kann sich auf seine psychische und soziale Befindlichkeit sowie auf seine Intelligenzentwicklung und Lernfähigkeit auswirken.

Erfassung sprachauffälliger Kinder

In der heutigen logopädischen Praxis werden Kinder mit Sprachproblemen so früh wie möglich erfasst und behandelt. Dies hat mehrere Vorteile:

Ängste im Zusammenhang mit dem sprachlichen Unvermögen können sowohl beim Kind wie bei seinen Bezugspersonen vermieden, bereits bestehende Ängste können abgebaut werden.

Die Dauer der logopädischen Behandlung kann durch eine Früherfassung verkürzt, eine aufwendige Therapie im Idealfall sogar überflüssig werden. Dies vor allem dann, wenn mit den Bezugspersonen des Kindes ein Konzept erarbeitet werden kann, das der sprachlichen Entwicklung des Kindes förderlich ist.

Durch Prävention oder frühzeitige Therapie besteht die Möglichkeit, Folgeerscheinungen wie Störungen der Persönlichkeitsentwicklung und des Verhaltens, später Schwierigkeiten beim Erwerb des Lesens, Schreibens und Rechnens vorzubeugen.

Welche Fragenkomplexe sind bei einer Erfassung von Bedeutung?

Die Sprachentwicklung kann nicht losgelöst von der Entwicklung der Wahrnehmung, des Denkens, der Bewegung sowie des emotionalen und sozialen Verhaltens betrachtet werden. Die gesunde Entwicklung dieser Bereiche ist eine Bedingung für die normale Sprachentwicklung. Daher schliesst eine logopädische Erfassung die genannten Entwicklungsbereiche mit ein und führt zu folgenden Fragestellungen:

Wie ist das sprachliche und nicht-sprachliche Kontakt- und Kommunikationsverhalten des Kindes innerhalb und ausserhalb der Familie? Wie beobachtet das Kind? Wie hört es zu? Wie geht es mit Gegenständen und Materialien um? Wie plant das Kind eine Handlung? Wie orientiert und organisiert es sich dabei? Kann es Zusammenhänge erkennen und Schlüsse daraus ziehen? Wie bewegt sich das Kind? Wie geschickt ist es mit den Händen, wie mit dem ganzen Körper? Entspricht das Spielverhalten des Kindes seinem Alter?

In sprachlicher Hinsicht werden folgende Bereiche erfasst:

Versteht es sprachliche Aufforderungen und Aussagen? Fragt es oft nach und orientiert sich am Verhalten von anderen, obwohl sein Hörvermögen aufgrund einer ärztlichen Abklärung nicht beeinträchtigt ist? Hat das Kind einen altersgemässen Wortschatz? Findet es die Wörter, mit denen es sich ausdrücken möchte? Ist der Satzbau seinem Alter entsprechend oder verkürzt? Verdreht das Kind Sätze und braucht falsche Wortendungen? Kann es in der Aussprache die seinem Alter entsprechenden Laute bilden oder ersetzt es sie, stellt sie um oder spricht sie anders aus? Sind Sprachmelodie und



Redefluss unauffällig oder monoton, stockend oder hastig, überstürzt? Ist die Stimme klar und gelöst oder rau, heiser, gepresst, zu hoch, zu tief?

Bei Auffälligkeiten in der Sprache eines Kindes können sich Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen (mit Einverständnis der Eltern) an eine Logopädin wenden. Die Logopädin kann daraufhin einen Besuch im Kindergarten oder eine Einzelabklärung in die Wege leiten. Daraus kann eine logopädische Beratung, eine logopädische Therapie oder eine weitere Abklärung bei andern Fachpersonen resultieren.

Die logopädische Erfassung (auch der jährliche Reihenuntersuch in den Kindergärten), sowie Beratung, Abklärung und Therapie ist für die Eltern freiwillig und kostenlos.

Die Schulgemeinde Dallenwil beschäftigt in einem 30%-Pensum Frau Ursula Zurkirchen Zurfluh als Logopädin. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 870 85 72.

(Der vorliegende Text wurde mit Auszügen aus und in Anlehnung an den Text «Erfassung sprachauffälliger Kinder im Kindergarten» des Vereins Berner Logopädinnen und Logopäden (VBL) vom Jahr 1992 von U. Zurkirchen verfasst. Der Einfachheit halber wurden nur weibliche Formen verwendet.)

Pensionierung Schwester Anna Pia



Am 20. August 98 wurde Schwester Anna Pia 62jährig und ist jetzt pensioniert. Anlässlich der Frühjahresgemeindeversammlung hat der Schulrat Sr. Anna Pia Blättler verabschiedet.

Nach der Sekundarschule und einem Welschlandjahr trat sie in den Orden der Schwestern vom Heiligen Kreuz Menzingen ein und besuchte dort das Lehrerinnenseminar. Nach einem Jahr Noviziat legt sie ihr Gelübde ab und trat für wenige Monate die erste Stelle in St. Anton im Kanton Appenzel an. Danach wechselte sie nach Giswil im Kanton Obwalden. Nach 17 Jahren im Kanton Obwalden hat man sie nach Dallenwil versetzt, wo sie jetzt seit 23 Jahren unterrichtet. Somit hat Schwester Anna Pia während 40 Jahren in der Schule gearbeitet.

In dieser Zeit hat sich die Schule stark gewandelt. In Giswil hatte sie einmal 62 Schüler – heute sind es noch 25. Damals hatte man noch frontal unterrichtet und die Schüler mussten das 1x1 auswendig lernen – heute ist Individualisieren Mode und man lernt die Zahlen begreifen.

So machte Schwester Anna Pia viele Veränderungen im Unterrichtswesen mit. Meistens unterrichtete sie in der Unterstufe und brachte den Schülern die Grundlagen des Lesens, des Schreibens und des Rechnens bei.

Am meisten Freude hat ihr die Vorbereitung der Kinder auf die Erste Heilige Kommunion bereitet. Das konnte man immer wieder an den mit viel Sorgfalt ausgearbeiteten Themen sehen: Zuerst erfahren die Kinder themenbezogen die Gedanken als Vorbereitung. Beim Osterkerzenschmücken wird das gleiche Thema wieder bearbeitet und am Tag der Ersten Heiligen Kommunion erhalten die Kinder seit ungefähr 1989 ein Andenken mit dem gleichen Thema. Vor wenigen Jahren haben die Firmlinge ihr damaliges Erstkommunionsthema «Der gute Hirte» bei der Vorbereitung auf die Firmung auch wieder aufgegriffen. Alle haben ihre Bastelarbeit aus der Vorbereitung zur Ersten Heiligen Kommunion, das Schaf, immer noch zu Hause gehabt und bei der Firmung wieder miteinbezogen. Das freute Schwester Anna Pia ausserordentlich.

Diese Art Arbeit wird sie auch weiterhin leisten, denn sie wird in den nächsten Jahren hier in Dallenwil noch Religion unterrichten und sicher noch manches Thema zur Vorbereitung der Kinder auf die Erste Heilige Kommunion finden. Damit Schwester Anna Pia dies immer vor Augen hat, hat ihr der Schulrat zur Pensionierung eine Glasscheibe speziell gestalten und anfertigen lassen.

Die Schule dankt Schwester Anna Pia für die geleistete, grosse Arbeit in Dallenwil. Hoffentlich kann sie noch einige Jahre bei guter Gesundheit Religion unterrichten.

Aus dem Kirchenrat



Die Kirchenratsmitglieder: Toni Wenger, Agnes Niederberger-Zumbühl, Klara Niederberger-Barmettler, Klaus Odermatt, Roman Ettlin (von links)

Ressortverteilung im Kirchenrat

Klaus Odermatt	Kirchmeier, Friedhof
Klara Niederberger	Vizepräsidentin, Sekretärin
Agnes Niederberger	Kassierin, Vertreterin im Grossen Kirchenrat
Roman Ettlin	Liegenschaften, Vertreter im Pfarreirat
Toni Wenger	Pfarrer

Orgelreinigung

Zwischen Weissem Sonntag und Pfingsten haben Mitarbeiter der Orgelbaufirma Graf in Sursee unsere Orgel auseinandergenommen und gründlich gereinigt. Sie ertönt jetzt wieder in ursprünglicher Frische.

Dienstjubiläum

Unser Pfarrer Toni Wenger hat am 1. August 1988 seine Arbeit in Dalenwil begonnen. Mit Überzeugung im Glauben, aber auch mit viel Temperament, Feinfühligkeit und Ausdauer setzt sich Toni Wenger seit zehn Jahren für unsere Pfarrei ein. Kirchenrat und Bevölkerung gratulieren ihm zu seinem 10jährigen Jubiläum. Sie danken ihm für sein Wirken und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und viel Freude an seiner Arbeit.

Friedhof

Im Auftrag der politischen Gemeinde besorgt die Kirchgemeinde das Bestattungswesen. Für den Kirchenrat besorgt Sakristan Walter Niederberger diese Arbeit. Bei Todesfällen soll wie bisher der Pfarrer benachrichtigt werden. Er wird die notwendigen weiteren Schritte veranlassen.

Das Urnen-Gemeinschaftsgrab im Dallenwiler Friedhof



Das neue Urnen-Gemeinschaftsgrab im Friedhof Dallenwil

“Na Chiles ga-n-i uf ä Fridhof”, so halten es viele Gottesdienstbesucher in Dallenwil. Sie bringen damit ihre Verbundenheit mit den Toten zum Ausdruck, dies im Wissen, dass der Tod nur eine vorübergehende Trennung ist und uns alle erwartet. Der Besuch auf den Gräbern und die liebevolle Pflege dieser Ruhestätten zeigt deutlich, dass die Heimgegangenen den Dagebliebenen nicht gleichgültig sind.

Neu gibt es im Dallenwiler Friedhof ein Urnen-Gemeinschaftsgrab. Ende Mai segnete es Pfarrer Toni Wenger in einer kurzen Feier ein. Es befindet sich in der Mitte des Friedhofs. Entworfen und ausgeführt hat es die Firma Hesemann, Gartenbau, Dallenwil. In einem quadratischen Stück Boden bilden Granitplatten ein Kreuz, das Symbol von Tod und Auferstehung im christlichen Glauben. Eine kreisrunde Blumenrabatte bedeckt das Zentrum. Darin ist ein einfacher, abschliessbarer Einfülltrichter einge-

lassen. Durch ihn gelangt die Asche der Verstorbenen in den Boden. Die Ecken des Grabes sind mit niedrigem Buchs eingefasst.



Willi Hesemann an der Arbeit

Im Moment ist keine Beschriftung für dieses Grab vorgesehen. Bei einer Bestattung ist aber genug Platz für persönliche Zeichen wie Kränze, Blumenarrangements oder ein Foto der verstorbenen Person vorhanden. Sie werden nach gewisser Zeit wieder weggeräumt.

Der Kirchenrat ist sich bewusst, dass die neue Bestattungsart für viele Menschen etwas Neues, etwas Andersartiges ist. Die meisten Personen werden sich wohl wie bisher in Einzel- oder Familiengräbern beerdigen lassen. Die Platzverhältnisse im Friedhof lassen das auch zu. Es gibt aber auch Personen, die ganz bewusst kein persönliches Grab wünschen. Sie möchten gemeinsam mit anderen “wieder zu Staub werden”, wie es in der Beerdigungsliturgie treffend heisst.

Daneben nimmt aber auch bei uns die Zahl derjenigen zu, die wenige oder gar keine Angehörige in Dallenwil haben. Diesen Menschen soll das Gemeinschaftsgrab ein würdiger Ort für die letzte Ruhe sein, der Grabunterhalt ist geregelt.

Alice Wallimann Von der Kunst des Feinen



Alice Wallimann an ihrem Arbeitstisch

Wer Alice Wallimanns Haus betritt, gelangt in ein Reich voller schöner Gegenstände: Blumengebinde, Puppen, Spiegel, Fotografien, die Geweihsammlung ihres Mannes Hans, alte bemalte Büchsen, Bleistiftzeichnungen und viel Porzellan. Alice Wallimann liebt all die Kleinigkeiten, sammelt sie und – das noch viel lieber – gestaltet sie geduldig und mit geübtem Auge.

Schon als Kind zeichnete und malte sie gern und bewunderte die feinen Stickereien ihrer Mutter Marie Bünster-Christen. Bleistift, Farbstift und Tusche waren ihre bevorzugten Utensilien, bis sie vor zehn Jahren vom Porzellanmalen gepackt wurde und sich in verschiedenen Kursen das nötige Wissen darüber holte.

Porzellanmalen ist im Gegensatz zu bemalter Keramik eine Aufglasurmalerei. Porzellan – vornehm “weis-

ses Gold” oder einfacher “weisse Scherben” genannt – besorgt sich Alice Wallimann in Haushaltgeschäf-

ten, besonders schöne Stücke entdeckt sie aber auch auf Trödelmärkten und in Secondhandshops oder erhält sie von Personen, die ihr Hobby kennen. Beim Betrachten der verschiedenen Porzellanformen kommen ihr spontan passende Motive in den Sinn, an Malideen fehlt es ihr nie. Am liebsten zeichnet sie Blumen wie Wildrosen, Rosen, Veilchen, Tulpen, Ackerwinden, daneben Beeren und Früchte aller Art, auch Pilze, Vögel, Schmetterlinge und Insekten sowie Landschaften.

Zu Beginn wird der weisse Scherben gründlich von Staub und Fettresten gereinigt. Mit einem Fettstift zeichnet Alice Wallimann das Motiv auf, teils frei aus dem Kopf, teils nach Vorlage. Auf einem Keramik-Wandplättchen mischt sie die giftfreien Pulverfarben mit Terpentinöl, bis die Farbe die richtige Konsistenz erreicht, nicht zu dünn, aber auch nicht zu dick. Voller Konzentration, die Augen immer ziemlich nahe an der Malerei trägt sie mit feinem und nicht zu weichem Pinsel die Farben auf, mischt laufend neue Töne und brennt anschliessend den Gegen-



Vögel gehören zu Alice Wallimanns bevorzugten Sujets



Fast schade zum Gebrauchen: Eine wunderschöne Suppenschüssel

send gebrannt und so entstehen bunt-schillernde Effekte mit einem ganz besonderen Glanz. Kinder können damit schon prächtige Ergebnisse erreichen, so entstanden während einer Projektwoche im Sommer 1997 in der Dallenwiler Primarschule wunderschöne Vasen. Vorgesehen ist auch ein Kurs mit der Frauen- und Müttermgemeinschaft Dallenwil im nächsten November.

Trotz voller Schränke und Vitrinen ist Alice Wallimann noch voller Pläne. Sie möchte noch vermehrt ganze Bilder auf Porzellan malen oder ein komplettes Service gestalten. Daneben malt sie auch nicht alltägliche Geschenkideen aller Art auf Auftrag.

dallenwil

stand im eigenen Brennofen bei ca. 800° Celsius. Nun folgt der zweite Anstrich, erneutes Brennen und danach das Ausziehen der Konturen und Schatten mit einer speziell harten Feder. "Ich gebe damit den Blumen und Tieren ihr Leben", meint Alice Wallimann zu diesem Arbeitsschritt.

Ob der grossen Zahl von Tellern, Tassen, Suppenschüsseln, Platten und Dosen in Schränken und Vitrinen, auf Kommoden und an den Wänden könnte man leicht die vielen Schritte vergessen, die für jede Arbeit notwendig sind. All diese Werke sind das Ergebnis langjähriger Arbeit. Alice Wallimann ist froh, das Porzellanmalen als Hobby betreiben zu können, sie möchte sich nicht von der Arbeit drängen lassen, sondern nach Lust und Laune und dennoch professionell arbeiten dürfen. Sie kennt aber auch ganz einfache Techniken, wie z.B. das Lüstern. Das Vorzeichnen von Motiven fällt da ganz weg. Auf den Gegenständen werden Farbkombinationen aufgetragen, anschlies-



Geschirr in allen Variationen



Geistesblitze aus Dallenwil

DRUCKEREI **DO** ODERMATT AG

Die Firmengeschichte der heutigen Druckerei Odermatt AG begann 1964, als Edwin Odermatt einige Jahre nach seiner Schriftsetzer-Lehre den Sprung in die berufliche Selbstständigkeit wagte. Im Keller seines Elternhauses druckte er mit seiner ersten Maschine, einer frisch revidierten Tiegel Jahrgang 1938, Kundenaufträge.

Der junge Einmannbetrieb entwickelte sich rasch, und schon zwei Jahre nach der Gründung bezog Edwin Odermatt mit seiner Buchdruckerei neue Lokalitäten an der Dallenwiler Bahnhofstrasse. Als 1967 die Produktion des «Engelberger Anzeigers» ein neues Kapitel in der Firmengeschichte einläutete, beschäftigte das expandierende Unternehmen bereits sechs Mitarbeiter. Auch im Maschinenpark zeigte sich die steigende Bekanntheit und der wachsende Erfolg: Nach und nach gesellten sich zur guten alten Tiegel verschiedene Maschinen und Geräte, die dem neusten technischen Standard entsprachen.

Der «Blitz» schlägt ein

1974 fällt Edwin Odermatt eine wegweisende Entscheidung. Er gründete einen eigenen Verlag und rief mit dem «Nidwaldner Blitz» den ersten Gratisanzeiger der Inner-schweiz in dieser Aufmachung ins Leben. Dass dieser Schritt goldrichtig war, belegen die Zahlen. 1998 feiert der «Nidwaldner Blitz» sein 25jähriges Bestehen und erscheint in einer Auflage von gegen 19'000 Exemplaren, was der Hälfte der Nidwaldner Kantonsbevölkerung entspricht.

1980, mit dem Umzug in ein neues, modernes Druckereigebäude an der Giessenmattstrasse, fand gleichzeitig eine weitere zukunftsweisende Neuerung statt: der althergebrachte Buchdruck machte dem modernen Offsetdruck Platz. An die Stelle des Bleisatzes trat der Fotosatz und brachte auch in diesem Bereich das Elektronikzeitalter nach Dallenwil.

Mit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einer stetig erweiterten technischen Infrastruktur, die vielen Mitbewerbern bis heute immer wieder eine entscheidende Nasenlänge voraus ist, waren Mitte der achtziger Jahre bereits die Grenzen der Raumkapazität erreicht. Ein erster Ausbau stand an, weitere folgten. Und 1992, zwei Jahre vor dem 30-Jahr-Jubiläum, wandelte Edwin Odermatt sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft um. Dies war die Geburtsstunde der Druckerei Odermatt AG.

Wie der Vater so die Söhne

Seinen beiden Söhnen Gerold und David vererbte Edwin Odermatt

nicht nur seinen unternehmerischen Geist. Beide traten auch beruflich in seine Fussstapfen und entschieden sich für eine Ausbildung im grafischen Gewerbe. Gerold lernte Schriftsetzer, David Buch- und Offsetdrucker. Mit gezielter Weiterbildung schufen sie ideale Voraussetzungen für ihre heutige Aufgabe. Zusammen mit Vater Edwin und Mutter Ida sowie Erich Keiser gehören die beiden inzwischen zur Führungscrew der Druckerei Odermatt AG.

Dank unternehmerischem Spürsinn, Innovationsgeist und weitsichtigen Investitionen ist die Druckerei Odermatt AG zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Gemeinde Dallenwil aufgestiegen und ein bedeutender Arbeitgeber für die Region geworden. Ein aktueller Personalbestand von 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auf einer Fläche von 2000 m² mit Hightech-Geräten bewährte Qualitätsarbeit für einen wachsenden Kundenkreis leisten – dies sind die besten Beweise, dass die Druckerei Odermatt AG nicht auf dem Erreichten ausruht, sondern am Ball bleibt und die Erfolge der Vergangenheit in der Zukunft fortsetzen wird.



Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



Der Jodlerclub Wiesenberg feiert das 10-Jahre-Jubiläum



Jodlerclub Wiesenberg, hintere Reihe v. l.: Paul Niederberger, Karl Niederberger, Sepp Amstutz, Thomas Gisler, Noldi Amstutz, Sepp Niederberger, Franz Lussi, Sepp Niederberger; vordere Reihe: Alois Achermann, Noldi Niederberger, Sepp Gisler, Werner Schuler, Wendelin Odermatt, Alois Niederberger, Peter Odermatt (es fehlen: Albert Niederberger, Andreas Käslin)

Am 2. Januar 1988 luden Anni und Sepp Niederberger, Wirzweli, zwei Ehepaare vom Wiesenberg und die zukünftige Dirigentin zu einem Fondue Chinoise mit Besprechung "Gründung eines Jodlerclubs auf Wiesenberg" ein. Die versammelte Gruppe wurde sich einig, 12 junge Wiesenberger für das Lernen von Naturjützen und Jodelliedern anzufragen.

Am 15. April 1988 trafen sich bei Barbara und Norbert Zumbühl in der Hinteren Hausmatt 13 Sänger und die Dirigentin zur Sängerversammlung, an welcher Proben, Probeort und Probeablauf festgelegt wurden. Die Sänger schienen von der neuen Idee "Kameradschaftspflege auf Wiesenberg durch Jodelgesang" begeistert zu sein. Unter diesem Motto starteten die jungen Bergler.

Am 22. April 1988 fand in der Kapelle Wirzweli die erste Probe statt. Nur ein Sänger hatte Chorerfahrung, für alle anderen war eine organisierte Jodlerprobe etwas Neu-

es. Stimmbildung und Stimmfindung, Einzelstimmen anhören und das Einteilen in die richtige Stimmgruppe war das Thema für die kommende Zeit. Noldi Amstutz präsentierte am Ende der ersten Probe einen Naturjutz und jeder Sänger durfte hineingeben, was ihm gefiel, was er konnte oder was ihm bereits bekannt war. Schade, der Tonträger dieser ersten Probe fehlt im Clubkasten! In der folgenden Schnupperzeit vom April bis August fanden sechs Proben statt.

Am 8. 8. 1988 erfolgte für die nun 14-köpfige Jodlergruppe, die sich ihres Namens noch nicht ganz sicher war und provisorisch unter dem Begriff "Bärgbuirächörli" zeichnete, die Gründerversammlung auf der Alp Egg beim Sängermitglied Hermann Gut.

An der Generalversammlung 1991 beschlossen die Mitglieder des nun statutarisch festgelegten "Jodlerclub Wiesenberg" die Gesuchstellung und

damit den Eintritt in den Eidgenössischen Jodlerverband (EJV) auf Vereinsjahresbeginn 1992. Der Beitritt zur Unterwaldner Jodlervereinigung (UJV) und dem Zentralschweizerischen Jodlerverband (ZSJV) war bereits erfolgt.

Im Oktober 1993 konnte der Jodlerclub Wiesenberg das Gründungskonzert in der MZA Dallenwil eröffnen. Diesem Cluberlebnis folgte 1994 das erste Jodlerfest in Littau, wo mit dem älplerischen "Betruufjuiz" von Marie-Theres Marti ein Höhepunkt erreicht wurde.

Heute gehören dem zehnjährigen Jodlerclub neun treue Gründemitglieder sowie acht weitere Sänger an, die von Fredy Wallimann und Silvia Windlin geleitet werden. Der Klub singt an Geburtstags- und Hochzeitsfeiern, für private und öffentliche Feste bis zu Landammannsfeiern wie z.B. im vergangenen Juni zu Ehren des neugewählten Landammanns Meinrad Hofmann.

Konzert in der MZA Dallenwil

Der Jodlerclub Wiesenberg feiert das Jubiläum innerhalb des Clubs am 9. August 1998 auf Wiesenberg, Wirzweli, beim Initianten des Jodlerclubs. Für die Öffentlichkeit öffnet sich der Vorhang am 14., 18. und 21. November 1998 in der MZA Dallenwil zum Konzert "10 Jahre Jodlerclub Wiesenberg", wozu die Jodler, der Dirigent und die Dirigentin Sie alle herzlich zur Uraufführung eines Naturjützes einladen, dessen Herkunft auf Wiesenberg gründet.

Musikverein Dallenwil



Musikalischer Einzug in die Kirche von Dallenwil

Entstehung/Entwicklung

1934 war ein denkwürdiges Jahr für den Musikverein Dallenwil. Ein paar mutige Männer mit Sinn für Musik und Gemütlichkeit hoben den Verein aus der Wiege. Anfangs waren die Ziele wohl noch nicht sehr hoch gesteckt, aber mit der Zeit hat sich der Musikverein Dallenwil zu einem ansehnlichen Verein entwickelt, der aus dem Dorfleben von Dallenwil nicht mehr wegzudenken ist. Heute zählt der Musikverein 55 Aktivmit-

glieder inklusive Tambourengruppe. Nicht zu vergessen unser treuer Fanclub: Altaktiv-, Passiv-, Gönner- und Ehrenmitglieder. Sie zeigen uns immer wieder, dass sie mit uns verbunden sind und unsere Arbeit schätzen. Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Jugendlicher Verein

Wirft man einen Blick in die Runden des Musikvereins, sieht man viele

junge (und junggebliebene) Gesichter. Das Durchschnittsalter liegt unter 30 Jahren. Dies verdanken wir dem Umstand, dass wir selbständig eine Musikschule führen. Zur Zeit werden rund 45 Jungen und Mädchen auf den verschiedensten Instrumenten ausgebildet, vor allem Blasinstrumente (Trompete, Klarinette, Flöte usw.) aber auch Schlagzeug und Tambouren.

Unseren Nachwuchs bereiten wir durch das Mitspielen in der Jungmusik auf das Vereinsleben vor. Da die Anforderungen an die Jungmusikanten (Kandidaten des MV) stetig stiegen, entschloss man sich, die Jungmusik in die Welt zu setzen. Hauptakteur war Matthias Regli, der die Jungmusik während drei Jahren selber leitete und sich mit viel Zeit und Ausdauer für deren Gelingen einsetzte. Seit letztem Sommer leitet der Beckenrieder Roman Berlinger die Jungmusik.

10 Jahre Dirigent Karl Baumann

Im Frühjahr 1988 stand unser Dirigent Kari Baumann sein erstes Jahreskonzert mit dem Musikverein Dallenwil durch. Seinem grossen Engagement und Durchsetzungsvermögen verdanken wir die vielen grossen und kleinen Erfolge, die uns während der letzten zehn Jahre beschert wurden. So konnten wir, durch sein Wirken animiert, von der 4. in die 2. Stärkeklasse in der Blasmusik aufsteigen (vergleichbar mit dem Aufstieg im Fussball von der 4. in die 2. Liga).

Zu Ehren seines Jubiläums gaben wir am diesjährigen Jahreskonzert Melodien aus vergangenen Konzerten zum Besten und bedankten uns auf unsere Art bei Kari für seinen unermüdlischen Einsatz zu Gunsten des Musikvereins Dallenwil.



Volle Konzentration beim Dirigieren

Sonntag, Fronleichnam, Allerheiligen oder Aelplerkilbi.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den Politischen- und Schulgemeinden Dallenwil und Oberdorf für Ihre Unterstützung, dürfen wir doch jederzeit ihre Räumlichkeiten beanspruchen.

Interessiert?

Falls Sie ein Instrument oder auch Schlagzeug spielen und wir Sie "gluschtig" gemacht haben, zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen – Sie sind herzlich willkommen! Sie können sich bei unserem Präsidenten Reto Odermatt (Telefon 628 29 18) oder jedem anderen Vereinsmitglied melden. Wir freuen uns auf Sie!

Präsidenten des Musikvereins Dallenwil

1967 – 1969

Edwin Odermatt, Bahnhofstrasse 2

1975 – 1978

Eugen Niederberger, Stans

1978 – 1981

Josef Odermatt jun., Hächlisberg

1981 – 1986

Richard Niederberger, Bergidyll

1986 – 1995

Peter Halter, Büren

ab 1995

Reto Odermatt, Städtlistrasse 25

Dirigenten

1981 – 1988

Kurt Liembd, Hergiswil

ab 1988

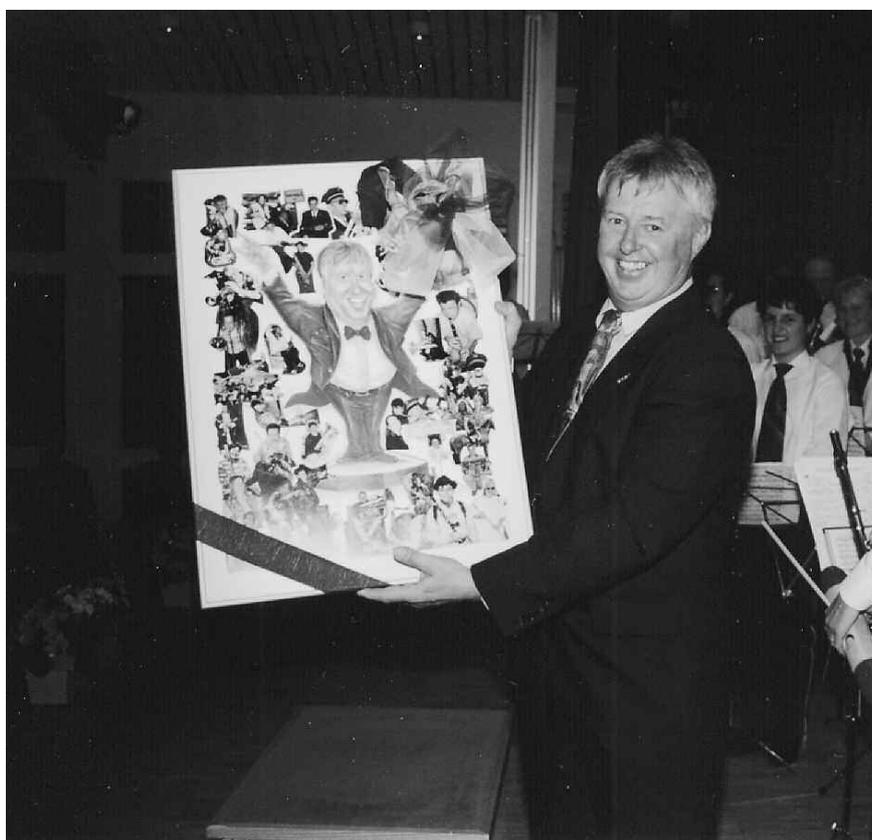
Karl Baumann, Reussbühl

Doch Erfolg bekommt man bekanntlich nicht geschenkt. Üben, üben und nochmals üben, heisst die Devise. Während des Jahres proben wir einmal die Woche, vor Konzerten treffen wir uns zweimal in der MZA. Um jeder Stimme den perfekten Schliff zu geben, halten wir Registerproben (z.B. alle Klarinetten oder Trompeten zusammen).

Wo trifft man den Musikverein?

Jeweils Dienstags ab 22.00 Uhr in einem der Dorfresterants! Spass beiseite: Unser Vereinsjahr beginnt mit der Generalversammlung anfangs Januar. Zu dieser Zeit bereiten wir uns schon eifrig auf das Jahreskonzert vor, welches immer Ende April stattfindet. Dies ist der Hauptanlass des Jahres, es sei denn, wir nehmen an einem Musikfest oder Musiktag teil.

Neben dem Jahreskonzert begleitet der Musikverein auch immer wieder kirchliche Anlässe wie den Weissen



Geschenk an Karl Baumann anlässlich seines 10jährigen Jubiläums



Wichtige Daten

September

5./6. September	Dorfchilbi
20. September	Pfarreiabend
26./27. September	Pfadi-Fest

Oktober

10. Oktober	Premiere Theater Dallenwil
24. Oktober	Generalversammlung Verkehrsverein

November

11. November	Uertegemeindeversammlung
14. November	Jungbürgerfeier
14. November	Jubiläumskonzert Jodlerclub Wiesenberg
20. November	Gemeindeversammlungen
18. November	Jubiläumskonzert Jodlerclub Wiesenberg
21. November	Jubiläumskonzert Jodlerclub Wiesenberg
29. November	St. Nikolauseinzug

Dezember

1. Dezember	Schülertrycheln
9. Dezember	Generalversammlung Damenturnverein
23. Dezember	Waldweihnacht Pfarrei

Januar

8. Januar	Generalversammlung Kirchenchor
20. Januar	Schützengemeinde
29./30. Januar	15 Jahre Ribli-Häxä

Februar

5. Februar	Generalversammlung Feuerwehrverein
26. Februar	Schülerskirennen
27. Februar	Clubrennen Skiclub

Auf der Gemeindeverwaltung wird ein detaillierter Veranstaltungskalender laufend nachgeführt. Er kann dort bezogen werden.